

Inhaltsverzeichnis

Vorwort (Pietro Archiati) S. 7

Vier Vorträge gehalten in Norrköping
vom 12. bis 16. Juli 1914

1. Vortrag: **Wille, Weisheit und Liebe** S. 11

- Der freie Wille und die Erfassung des Göttlichen als zwei Gaben für die Seele S. 11
- Das verdunkelte Bewusstsein schreit nach dem Tod des Christus, des Urbilds des Menschen S. 15
- Das jüdische Volk wurde von Christus geführt, ohne ihn vollbewusst zu erkennen S. 19
- Die Heiden fanden den Christus in den Mysterien – aber nur wenige Auserwählte und nur im körper- und ichlosen Zustand S. 23
- Die Liebe ist die Kraft, die die Seele «unsterblich» macht S. 27

2. Vortrag: **Wie werden Ideale Wirklichkeit?** S. 37

- Die Seele muss sich nach dem Tod um ihre Ideale sorgen, wenn diese nicht den Keim der Wirklichkeit in sich tragen S. 37
- Wie ein Dichter nach seinem Tod eine individualisierte geisteswissenschaftliche Christologie in seiner Seele trägt S. 40
- Wie eine verstorbene Seele bei künstlerischen Unternehmungen konkret mithilft S. 44
- Ideale werden zur Wirklichkeit, wenn sie dem gemeinsamen Geist aller Menschen – dem Christus – anvertraut werden S. 48

3. Vortrag: **Karma des Menschen, Schicksal der Menschheit** S. 55

- Wie vertragen sich der notwendige Ausgleich im Karma und die christliche Sündenvergebung? S. 55
- Für die geistige Welt gelten andere Gesetze als für die physische S. 58
- Die subjektiven Folgen einer Tat müssen im Karma abgetragen werden; die objektiven Folgen nimmt der Christus auf sich S. 63
- Die Vergebung der Sünden bezieht sich auf die objektiven Folgen und setzt eine innige Beziehung zu Christus voraus S. 70

4. Vortrag: **«Auferstehen werden wir im Leib!»** S. 79

- Um den Menschen zu erlösen, musste der Christus «todverwandt» werden S. 79
- Aus der Urheimat des Menschen brachte Christus das kosmische Wort und das kosmische Leben zurück S. 85
- Die Moralität der Menschen erzeugt Erdgeister («Phantome»), die ohne Beziehung zu Christus tot bleiben S. 91
- Christus macht aus allen Menschen einen lebendigen Organismus – vorausgesetzt, der Einzelne fühlt sich und lebt als Glied der Menschheit S. 96
- Die «Vergebung der Sünden» durch Christus empfängt der Gläubige durch den Stellvertreter und der Geisteswissenschaftler unmittelbar von Christus S. 100

Redaktioneller Hinweis S. 104

Fachausdrücke der Geisteswissenschaft S. 107

Über Rudolf Steiner S. 109